

Keller, Gottfried: Laßt uns auf alle Berge gehen (1854)

1 Laßt uns auf alle Berge gehen,
2 Wo jetzt der Wein zu Tale fließt,
3 Und überall am nächsten stehen,
4 Wo sich der Freude Quell ergießt,
5 Uns tief in allen Augen spiegeln,
6 Die durch das Rebenlaub erglühn!
7 Laßt uns das letzte Lied entriegeln,
8 Wo noch zwei rote Lippen blühn!

9 Seht, wie des Mondes Antlitz glühend
10 Im Rosenscheine aufersteht,
11 Indes die Sonne, freudesprühend,
12 Den Leib im Westmeer baden geht;
13 Wie auf der Jungfrau einer Wange
14 Der Widerschein des Mondes ruht,
15 Dieweil, erhöht vom Niedergange,
16 Erglänzt der andern Purpurblut.

17 O küsset schnell die Himmelszeichen,
18 Eh sich verdunkelt die Natur!
19 Mag dann der Abglanz auch erbleichen,
20 Im Herzen loht die schönre Spur!
21 Mag sich, wer zu dem süßen Leben
22 Der Lieb im Lenz das Wort nicht fand,
23 Der holden Torheit nun ergeben,
24 Den Brausebecher in der Hand!

25 Wohl wird man edler durch das Leiden
26 Und strenger durch erlebte Qual;
27 Doch hoch erglühn in guten Freuden,
28 Das adelt Seel und Leib zumal.
29 Und liebt der Himmel seine Kinder,
30 Wo Tränen er durch Leid erpreßt,

31 So liebt er jene drum nicht minder,
32 Die er vor Freude weinen läßt!

33 Und sehnen blasse Gramgenossen
34 Sich nach dem Grab in ihrer Not,
35 Wem hell des Lebens Born geflossen,
36 Der scheut noch weniger den Tod!
37 Taucht euch ins Bad der Lust, ins klare,
38 Das euch die kurze Stunde gönnt,
39 Daß auch für alles heilig Wahre
40 Ihr jede Stunde sterben könnt!

(Textopus: Laßt uns auf alle Berge gehen. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/51010>)